Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 7

Rubrik: Das Megaphon

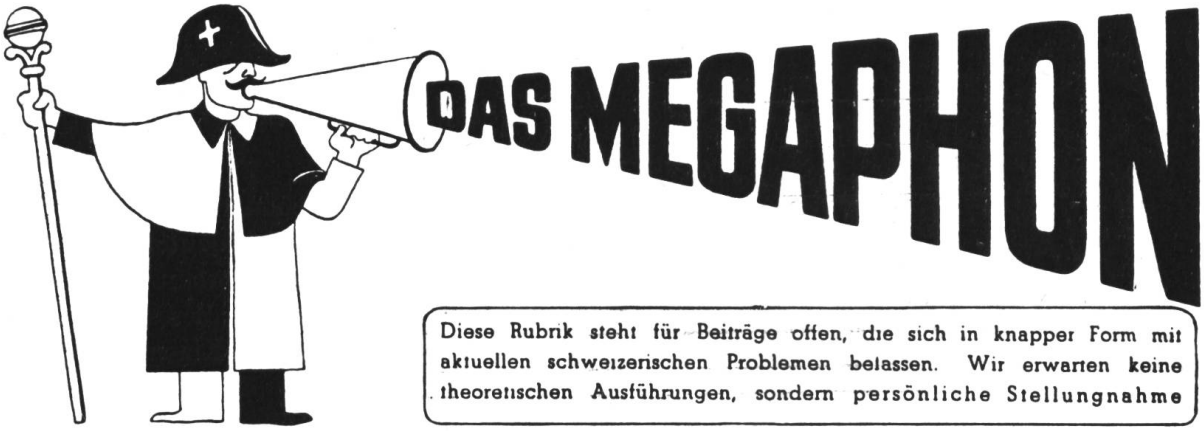
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Kennen wir unsere Heimat?

Da ich von Kind auf die Tiere gern habe und auch eine Anzahl Pflanzen kenne, sah ich mir die Abbildungen, die in letzter Zeit im « Schweizer-Spiegel » unter diesem Titel erschienen, genau an. — Sie dünkten mich auch gar so leicht; es schien mir, fast jedermann werde diese Aufgaben lösen können. Ich wollte die Probe aufs Exempel machen.

Ich zeigte einige dieser Abbildungen sechzehn Mädchen. Sie besuchen teils die Oberstufe der Primarschule, teils die erste Klasse der Sekundarschule in einem Zürcher Altstadtschulhaus. Ich bin zwar Lehrerin, erteile aber keinen Unterricht an diesen Klassen. Hier ein Ausschnitt aus den Ergebnissen:

Vorlage Hirschkäfer	Vorlage Haubentaucher	Vorlage Wacholder
Mistkäfer	Enten	—
Krebs	—	*Wacholder*
—	Enten	—
Hirschkäfer	Haubenenten	*Seidelbast*
—	männliche Enten	—
Maikäfer	Wildenten	Heidelbeeren
Hirschkäfer	Wildenten	*Wacholder*
Hirschkäfer	—	*Wacholder*
Frosch	—	—
—	—	—
—	—	—
—	Ente	—
—	—	—
Maikäfer	Ente	—
Goldkäfer	Ente	—
Klammerkäfer	Wildente	—
Auf 16 Antworten		
3 richtige Lösungen	0 richtige Lösungen	4 richtige Lösungen

Man muß sagen, die Kenntnisse sind nicht gerade reich! Wäre das Ergebnis wohl besser geworden, wenn Erwachsene aus städtischen Verhältnissen geantwortet hätten? Kaum! Das Ergebnis gibt also dem « Schweizer-Spiegel » recht und mir unrecht.

Warum hatte ich mich getäuscht? Als Landkind gehörte es zu meinen schönsten Freuden, die Igelfamilie im Garten zu beobachten und die jungen Rotschwänzchen im Spalier aufwachsen zu sehen. Als sich einmal sogar ein Wiedehopf im Garten einfand, war das ein ganz besonderes Ereignis. — All dies wurde für mich irgendwie zum unverlierbaren Gut fürs Leben.

Später, als Lehrerin, unterrichtete ich an einer kleinen Gesamtschule. Da konnte es vorkommen, daß während der Turnstunden ein Fuchs ganz gemütlich am Schulhausplatz vorbeitrabte, oder daß man täglich einen Eichelhäher durchs Schulfenster beobachten konnte. Das waren keine papierenen Naturkundstunden!

Viele Landleute wissen gar nicht, was sie vor den Städtern voraushaben. Aber viele Städter wissen auch nicht, was sie und ihre Kinder entbehren, und das ist schade. Der Schaden ließe sich nämlich sonst beheben.

Auch in der Stadt stehen Bäume mit Knospen dran und Vogelnestern drauf. Vielleicht ist da ein See, an dem sich Wasservögel tummeln, und nicht so weit weg sind Wald und Wiese. — Man muß all diesen Reichtum nur sehen lernen. Die wenigsten finden den Zugang ganz allein.

Da liegt eine Aufgabe, aber nicht etwa nur für Lehrer. *L. U. in Z.*

Winterthur Unfall
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Von heute an verlangen Sie nicht mehr..... ein „Kopfweh-Pulver"
sagen Sie ganz einfach:
Contra-Schmerz
In allen Apotheken 12 Tabletten Fr. 1.80

Schulschluß - Berufswahl - Lehrbeginn

In wenigen Wochen geht das Schuljahr zu Ende. Für viele bedeutet dies den Abschluß eines Lebensabschnittes und den Beginn eines neuen. Besonders für diejenigen, die die letzte Klasse der Sekundarschule verlassen, stellt sich die Frage: Wo kann ich eine gute Lehre absolvieren?

Der Wunsch, einen bestimmten Beruf zu erlernen, hat sicher schon im Laufe des vergangenen Jahres exaktere Formen angenommen. Man hat auf dem Schulweg mit Klassenkameraden, zu Hause mit seinen Eltern und vielleicht auch mit einem Berufsberater oder gar im psychotechnischen Institut sich beraten lassen. Der eine war bei Bekannten in einer Schlosserwerkstatt, der andere durfte eine Bäckerei, Gärtnerei oder Schreinerei besichtigen. Einige wissen auch bereits, wo sie ihre Lehre machen werden. Andere werden sich noch in diesen Tagen entscheiden.

Für die Eltern stellt sich aber außerdem noch die Frage: sollen wir unsern Sohn, unsere Tochter unmittelbar nach der Schule in eine Lehre geben, oder sollen wir sie noch ein Jahr lang zu Bauern aufs Land oder ins Welschland schicken?

Das Landjahr, für welches schon verschiedentlich Propaganda gemacht worden ist, hat unbedingt seine Vorteile und ist für die Charakterbildung junger Menschen von nicht zu unterschätzendem Wert, besonders wenn sie das Glück haben, einen verständigen « Patron » zu finden. — Das Landjahr hat aber auch seine Nachteile, die hier kurz erwähnt seien.

Ein Jüngling tritt mit 15—16 Jahren aus der Schule. Wird ein Landjahr eingeschaltet, so kann er die Lehre erst mit 16—17 Jahren beginnen und sie — wenn es sich um eine normale vierjährige

Lehre als Mechaniker z. B. handelt — erst im Alter von 20—21 Jahren beenden! Die Rekrutenschule fällt also in die Lehrzeit, welche entsprechend verlängert wird, hinein. — Es dürfte vielleicht nicht allen Eltern bekannt sein, daß die Lehrherren es gar nicht gerne sehen, wenn die Lehre durch eine Rekrutenschule unterbrochen wird. Man versucht oft einen Aufschub, doch ist solcher nicht immer erhältlich. — Abgesehen vom Zeitverlust und der Gefahr für den Lehrling, aus der Übung zu kommen, bedeutet die Rekrutenschule für den jungen Menschen wiederum einen Wendepunkt in seinem Leben. — Der Jüngling wird zum vollwertigen Manne, und seine Einstellung zur Lehre wird in den weitaus meisten Fällen eine ganz andere. Er empfindet sie als seiner Würde nicht mehr entsprechend und möchte sie am liebsten sofort beenden.

Doch es gibt noch einen andern Nachteil, der vielleicht noch wichtiger ist: Große Industriefirmen, die jedes Jahr eine Anzahl Lehrlinge aufnehmen und deren Lehrlingswerkstätten oft den Traum eines Jugendlichen bilden, machen die Aufnahme in eine Lehre von einer bestandenen Prüfung abhängig. Dieses Examen stellt normalerweise auf die Kenntnisse, die in der zweiten Sekundarschulklasse vermittelt werden, ab (wenigstens was das reine Schulwissen anbetrifft).

Diejenigen Schüler, die eine solche Aufnahmeprüfung noch während ihrer Schulzeit ablegen können, sind natürlich den andern, die ein Jahr auf dem Lande verbracht haben, im Vorteil. Denn sie haben noch die Übung, die den andern bereits abgeht. Wieviel wird doch im Laufe eines Jahres vergessen. Wenn auch die letztern vielleicht reifer geworden sind, so sind ihre Examensnoten leider oft schlechter als die ihrer jüngern Kollegen, und die Gefahr, die Prüfung nicht zu bestehen, ist für sie größer, ganz beson-

Schwindelanfälle, Atemnot, häufige Kopfschmerzen, nervöse Reizbarkeit . . . . Sie wissen, daß der

zu hohe Blutdruck

es ist, der diese Beschwerden hervorruft und daß Sie noch mehr darunter leiden werden, sobald die warme Zeit wieder kommt. Deshalb führen so viele Männer und Frauen über Vierzig jetzt eine Arterosan-Kur durch, weil das reinigende, regenerierende Arterosan in der Bekämpfung von Kreislaufbeschwerden, Hypertonie und Arteriosklerose erfahrungsgemäß besonders wirksam ist.

Arterosan

für Männer und Frauen über Vierzig

Reines 4-Pflanzen-Präparat aus Mistel, Knoblauch, Weißdorn und Schachtelhalm in wohlschmeckender Trockenform.

Erhältlich in Apotheken zu Fr. 4.50. Kurpackung Fr. 11.50

Wählen Sie

Nivada

die geschätzte PRÄZISIONSUHR

Erhältlich im Fachgeschäft

spart Schuhe

ist immer noch
so gut wie früher

ders wenn es sich nur um durchschnittlich intelligente Kandidaten handelt.

Die Lösung dieser Kalamität: Wünschbarkeit eines Landjahres und verminderte Aussicht, eine Lehraufnahmeprüfung zu bestehen, dürfte nicht leicht fallen.

Mein Vorschlag geht dahin: Landjahr eventuell nur für die jüngern Schulentlassenen, also 15- oder sogar 14jährigen, und unentgeltliche Repetierkurse (umfassend: Deutsch, Mathematik, Staatskunde und eventuell ein Fach, das ich als Lebenskunde bezeichnen möchte; hier dürften die Schüler den Lehrer alles mögliche fragen und unter seiner Aufsicht selbstgewählte Themata diskutieren) für alle, die ihre Lehre nicht unmittelbar nach der Schule antreten können. Solche Kurse könnten z. B. unter dem Patronat der Pro Juventute in allen größern Ortschaften organisiert werden. Für die Kosten, die im Vergleich zum Nutzen gering sein dürften, hätten Bund, Kantone und Gemeinden einerseits und die interessierten Verbände der Privatindustrie, des Gewerbes und des Handels anderseits aufzukommen. *G.-V.*

Lösung von Seite 14
« Kennen wir unsere Heimat? »

1. Tag-Pfauenauge.
2. Blatt der Sommer-Linde mit Fruchtstand.
3. Große Tellerschnecke « Posthörnli ».

Lösung der Denksportaufgabe von Seite 36

Das Testament wird folgendermaßen abgefaßt: Die ältere Nichte erhält sämtliche Schmuckstücke, um diese nach ihrem Gutdünken in zwei gleiche Teile zu teilen. Alsdann darf die jüngere Nichte von diesen beiden Teilen denjenigen aussuchen, der ihr am besten zusagt.